Zeitschrift: Vox Romanica

Herausgeber: Collegium Romanicum Helvetiorum

Band: 45 (1986)

Artikel: Die Markierung der Nominalkategorien durch den bestimmten Artikel in den Dialekten der Provinz Piacenza

Autor: Zörner, Lotte

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-35462

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Markierung der Nominalkategorien durch den bestimmten Artikel in den Dialekten der Provinz Piacenza

Anläßlich von Sprachaufnahmen in der Provinz Piacenza hat sich gezeigt, daß im Piacentinischen im Paradigma des bestimmten Artikels Varianten existieren, die eine nähere Untersuchung hinsichtlich ihrer Beziehung zur Nominalflexion zu lohnen versprechen[1]. Es soll daher in diesem Beitrag auf die verschiedenen Ausformungen des bestimmten Artikels unter Bezugnahme auf die Flexion des jeweils dem Artikelparadigma entsprechenden Systems der Nominalflexion eingegangen und untersucht werden, inwieweit strukturelle Beziehungen zwischen der Flexion der Nomina und der Form des bestimmten Artikels bestehen. Da die klitischen Personalpronomen der 3. und 6. Person als Träger der Nominalkategorien dem bestimmten Artikel nahestehen und im Piacentinischen in zum Teil homonymen Formen auftreten, werden sie jeweils als Vergleichselemente in die Untersuchung miteinbezogen.

1. Der bestimmte Artikel ist als grammatikalisches Morphem Träger der Nominalkategorien Genus und Numerus. Er steht nur in Verbindung mit einem Nomen bzw. einem nominal gebrauchten Wort und wird von diesen hinsichtlich der von ihm zu repräsentierenden Nominalkategorien determiniert. Dabei kann der Artikel für Maskulin/Feminin und Singular/Plural jeweils eigene Formen aufweisen. Wenn das zugehörige Nomen ebenfalls formal die Nominalkategorien anzeigt, ergibt sich aus der Verbindung von Nomen und Artikel eine redundante Markierung der Kategorien, welche eine genaue Übermittlung der im Nominalsyntagma enthaltenen Information gewährleistet[2]. Diese zweifache Möglichkeit der Markierung der Nominalkategorien bei Nomen und Artikel wird jedoch nicht immer voll ausgenützt. Die Redundanz kann aufgegeben und nur eine der jeweils zur Verfügung stehenden Markierungsmöglichkeiten genützt werden. In diesem Fall ist das Spiel verschiedener Variationen gegeben, bei dem entweder Artikel oder Nomen Träger des jeweiligen Kategoriemerkmals ist. Trotz dieser nur teilweisen Nutzung der vorhandenen Markierungsmöglichkeiten erfolgt eine eindeutige Bezeichnung der Kategorien des Nominalsyntagmas. Es können aber auch bei Artikel und Nomen homonyme Formen auftreten, die zu einer defektiven Markierung der Nominalkategorien führen.

[1] Die Unterlagen zu dieser Untersuchung stammen aus eigenen Aufnahmen sowie aus Aufnahmen, die Prof. P. A. Faré, Milano, durch Studenten hat durchführen lassen. Eventuelle Ungenauigkeiten bei Aufnahmen, die von mir nicht überprüft werden konnten, fallen bei der vorliegenden Arbeit nicht ins Gewicht, da es sich hier um generelle Entwicklungen innerhalb des Piacentinischen und nicht um die detaillierte Beschreibung eines bestimmten Dorfdialektes handelt.

[2] Cf. J. Dubois, 1965, 22ss.

2. In den Dialekten der Provinz Piacenza sind – wenn wir die ligurischen Mundarten der südlichen Grenzorte des obersten Trebbia-Tals und des Boreca-Tals sowie die ligurisch beeinflußten Mundarten des obersten Nure-Tals mitberücksichtigen – alle drei Möglichkeiten der Markierung der Nominalkategorien innerhalb eines Nominalsyntagmas gegeben. Es stehen sich dabei zunächst zwei grundlegende Systeme gegenüber:

I. Vollständige Ausnützung aller Markierungsmöglichkeiten bei Artikel und Nomen durch Kategoriemerkmale, die als Artikel und als Flexionsmorpheme auftreten und eine redundante Markierung der Nominalkategorien ergeben. Sie ist nur im obersten Trebbia-Tal, im Boreca-Tal sowie im obersten Nure-Tal zu finden (cf. Karte 1).

	Sg.	Pl.		
Mask.	*u fídʒu*	*i fídʒi*	il figlio	i figli
Fem.	*a fídʒa*	*ɛ fídʒe*	la figlia	le figlie

Die Morphe /u, a; i,ɛ/ dienen somit der Markierung von Artikel und Nomen[3].

Vor Nomina mit vokalischem Anlaut entfällt die Genusdifferenzierung des Artikels, da aber das Nomen ebenfalls die Kategoriemerkmale trägt, ist eine eindeutige Markierung des Nominalsyntagmas gesichert.

	Sg.	Pl.		
Mask.	*l átru*	*j átri*[4]	l'altro	gli altri
Fem.	*l átra*	*j átre*	l'altra	le altre

Wenn wir vom Artikel vor vokalischem Anlaut, der in dem gesamten Gebiet unabhängig vom jeweiligen System der Nominalflexion gleich lautet, absehen, ist in dieser Gruppe I folgendes System der Markierung der Nominalkategorien gegeben:

	Sg.		Pl.	
Mask.	*u*	*-u*	*i*	*-i*
Fem.	*a*	*-a*	*ɛ*	*-e*

Diesem System entsprechend, lauten die klitischen Personalpronomen der 3. und 6. Person ebenfalls /u, a/ und /i, ɛ/:

	Sg.	Pl.		
mask.	*le u pága*	*lu i págu*	lui paga	loro pagano
fem.	*le a pága*	*lu i págu*	lei paga	loro pagano

[3] In diesem Zusammenhang soll von Sonderfällen der Pluralbildung bei den Nomina wie *u durú / i durú* (il dolore / i dolori), *a vúʒe / ɛ vúʒe* (la voce / le voci), *u kidʒá / i kidʒé* (il cucchiaio / i cucchiai), abgesehen werden.

[4] In einigen Orten auch [*dʒ*]: *dʒ átri / dʒ átre, dʒ ódʒi* (gli occhi) *dʒ óve* (le uova).

II. Das für das Piacentinische typische Markierungssystem besteht jedoch nicht in der vollständigen Ausnützung aller Möglichkeiten, sondern in der Verwendung homonymer Formen, die bis zur defektiven Markierung der Nominalkategorien führen kann. Es existieren drei Varianten:

II/1 Eine defektive Markierung tritt vor allem westlich des Tidone-Tals auf und reicht vereinzelt bis zum Trebbia (cf. Karte 1). Sie ergibt sich einerseits aus der für das Piacentinische typischen Nominalflexion, die nur das Suffix /*a*/ für Feminina im Singular kennt[5], und andererseits aus der unvollständigen Differenzierung des bestimmten Artikels, der für Maskulin/Singular und Feminin/Plural homonyme Formen aufweist:

	Sg.	Pl.		
Mask.	*al vɛtʃ*	*i vɛtʃ*	il vecchio	i vecchi
Fem.	*la vɛ́tʃa*	*al vɛtʃ*	la vecchia	le vecchie

Vor Vokal wird beim Artikel die Genusdifferenzierung aufgehoben, wodurch auch die Genusdifferenzierung des Nominalsyntagmas im Plural entfällt. Dagegen wird die Homonymie zwischen Maskulin/Singular und Feminin/Plural beseitigt.

	Sg.	Pl.
Mask.	*l áter*	*j átar*
Fem.	*l átar*	*j átar*

Die Gruppe II/1 verfügt somit über folgendes Markierungssystem:

	Sg.		Pl.	
	Art.	Nom.	Art.	Nom.
Mask.	*al*	Ø	*i*	Ø
Fem.	*la*	*a*	*al*	Ø

[5] Diese Pluralbildung der Nomina scheint im Widerspruch zur Feststellung von GREENBERG, 1966, p. 28, daß es keine Sprache gibt, die im Plural kein konkretes Allomorph aufweist: «in no language is the plural expressed by a morpheme which has no overt allomorph, while this is frequently true for the singular». Seine Behauptung kann aber dann aufs Piacentinische angewendet werden, wenn wir die Pluralbildung der Maskulina mit auf *-l* auslautendem Stamm berücksichtigen, bei denen der Plural durch Palatalisierung des l > j aufgrund eines hier wirksam werdenden Plural-Allomorphs /*i*/ gebildet wird: *kurtél / kurtéj* (coltello / coltelli), *bɛl / bɛj* (bello / belli), *kavál / kavéj, kaváj* (cavallo / cavalli).

Siehe hiezu auch BENINCÀ/VANELLI, 1978, p. 282s., die die gleiche Feststellung bezüglich des Dialektes von Mailand machen und das System der Nominalflexion vom Genus ausgehend interpretieren: Im Singular erfolgt im Mailändischen eine Genusdifferenzierung, im Plural wird diese neutralisiert. Im Piacentinischen muß auch diese Feststellung modifiziert werden, da im Plural bei auf *-n* auslautenden Stämmen eine Differenzierung nach Genus auftritt:

	Sg.	Pl.		Sg.	Pl.	
Mask.	*sã*	*sã*	sano / sani	*vizəi*	*vizəi*	vicino / vicini
Fem.	*sána*	*san*	sana / sane	*vizəina*	*vizəin*	vicina / vicine

Dieses in seiner Markierung defektive System wird jedoch in weiten Teilen der Provinz durch zusätzliche Markierung des Plurals der Feminina zu einem eindeutig differenzierten System. Die Markierung erfolgt den Möglichkeiten entsprechend durch den Artikel oder durch das Nomen oder auch durch beide:

II/2 In der Stadt Piacenza und den umliegenden Orten sowie im Tidone- und Trebbia-Tal (für die genaue Verbreitung siehe Karte 2) tritt im Plural an die Stelle des fem. Artikels */al/* die Form */il/*, wodurch das Artikelparadigma vollständig differenziert wird:

	Sg.	Pl.
Mask.	*al vɛtʃ*	*i vɛtʃ*
Fem.	*la vétʃa*	*il vɛtʃ*

Diese in ihrer morphologischen Struktur der Gruppe II/1 nahe stehende Gruppe II/2 verfügt über folgendes System:

	Sg.		Pl.	
	Art.	Nom.	Art.	Nom.
Mask.	*al*	*Ø*	*i*	*Ø*[6]
Fem.	*la*	*-a*	*il*	*Ø*

II/3 Die zweite Differenzierungsmöglichkeit mittels der Nominalflexion wird in einem zusammenhängenden Gebiet im Nordosten und Osten der Provinz wahrgenommen (cf. Karte 3). Dort wird der Plural der Feminina durch das Suffix */i/* angezeigt und damit eine eindeutige Markierung der Nomina erreicht. Da diese Nominalmarkierung der Feminina nicht nur auf den Bereich der Gruppe II/1 mit dem Artikel /al/ im Plural beschränkt ist, kommt es teilweise in einer Randzone zur Gruppe II/2 mit demArtikel /il/ zu einer Doppelmarkierung des Plurals der Feminina (cf. Karte 1):

	Sg.	Pl.
Mask.	*al vɛtʃ*	*i vɛtʃ*
Fem.	*la vétʃa*	*al vétʃi, il vétʃi*[7]

[6] Es existiert bisweilen bei den Maskulina eine gewisse Verhärtung der Auslautkonsonanten, doch ist diese nicht genügend ausgeprägt, um als Differenzierungsmerkmal gelten zu können.

[7] Die ebenfalls in der Provinz Cremona und Parma auftretende und vermutlich von dorther eingedrungene Pluralbildung der Feminina auf */i/* (cf. Rossini, 1975, p. 24, der darauf verweist, daß zumindest früher außerhalb der Stadt Cremona der Plural der Feminina mit /i/ gebildet wurde: *li stradi grandi*, sowie die Punkte 284, 285, 286, 289, 299, 413, 415, 423, 424, 443 des *AIS*, die als entsprechenden Artikel die Form */li/* in der Provinz Cremona und */il/* in der Provinz Parma angeben) ist fürs Piacentinische, phonetisch gesehen, keine fremde Form, da hier Nomina mit auf [*-i*] auslautenden Stämmen keine Seltenheit sind und daher auch bei endungslosem Plural feminine Nomina, die auf [*-i*] auslauten, geläufig sind: *la famílja-al / il famíli, la kunílja-al / il kuníli, la gábja-al / il gábi, la fásja-al / il fási* (faccia / facce) usw.; cf. hiezu auch Schürr (1919, p. 200), der die in Rimini und San Marino auftretenden Pluralformen auf /i/ mit Analogie zu jenen Nomina erklärt, «wo nach Schwund des Auslautvokals nachtoniges Hiatus-*i* erhalten blieb...: *be:sči* (bestie) ...*gwärdi* (guardie)».

Die Gruppe II/3 weist aufgrund des Plural-/i/ der Feminina folgendes System auf:

	Sg.		Pl.	
	Art.	Nom.	Art.	Nom.
Mask.	*al*	*Ø*	*i*	*Ø*
Fem.	*la*	*-a*	*al/il*	*-i*[8]

Wie die innerhalb der Gruppe II vorliegenden Varianten und ihre Verbreitung zeigen (cf. Karte 1), besteht generell die Tendenz zur eindeutigen Markierung. Die Gruppe II/1 der Nominalsyntagmen mit defektiver Markierung beschränkt sich weitgehend auf Randgebiete, wobei allerdings darauf hinzuweisen ist, daß die zwischen den Maskulina/Singular und den Feminina/Plural bestehende Homonymie relativ selten zum Tragen kommt, da gerade bei jenen Nomina, die bei gleichem Stamm auf die systeminhärente Differenzierung angewiesen wären, häufig morphologische Alternanzen auftreten, die eine zusätzliche Markierung der Nominalkategorien bringen:

	Sg.	Pl.		Sg.	Pl.	
Mask.	*al fjø*	*i fjø*	il figlio	*al kyzəi*	*i kyzəi*	il cugino
Fem.	*la fjøla*	*al fjøl*	usw.	*la kyzəina*	*al kyzəin*[9]	usw.

Bei den klitischen Personalpronomen der 3. und 6. Person, die wie in der Gruppe I dem Artikelparadigma entsprechen, wird das Problem der Genusdifferenzierung im Plural insofern gelöst, als die mask. Form /i/ als generelle Pluralform dient und die Genusmarkierung entfällt:

3. P. mask.	*ly l péga*		6. P. mask.	*lur i pégan*
fem.	*le la péga*		fem.	*lur i pégan*

III. Zwischen dem Gebiet mit maskulin und feminin redundanter Markierung der Gruppe I im oberen Trebbia- und Nure-Tal und jenem mit defektiver bzw. nur teil-

[8] Nach AEBISCHER (1960, p. 42–43), der sich u.a. auf BERTONI (1916), p. 100) beruft, ist die Plural-Form /i/ durch Substitution der Endung /e/ entstanden, die sich nach AEBISCHER und POLITZER (1953, p. 278–281) aus *as* > *es* > *e* entwickelt hat. Laut Bertoni ist die Substitution des /i/ in Analogie zum fem. Artikel /li/ und den Demonstrativa /*qui, quisti*/ und /*questi*/ erfolgt und nur in einigen Gegenden erhalten geblieben. Diese Erklärung bestätigt unsere auf der Verbreitung des Plurals auf /i/ beruhende Annahme, daß er aus dem Nordosten eingedrungen sein muß, da nur das Cremonesische den bestimmten Artikel /li/ kennt, und er vermutlich von dort aus ins Parmigianische und ins Piacentinische eingedrungen ist, so daß man hier nicht von einer Reliktform sprechen kann.

[9] Es besteht aber auch die Möglichkeit, daß jegliche Differenzierung unterbleibt und die entsprechende Information hinsichtlich Genus und Numerus ausschließlich durch den Artikel bzw. den Kontext und die Situation geliefert werden muß:

	Sg.	Pl.	
Mask.	*al kyné*	*i kyné*	il cognato, usw.
Fem.	*la kyné*	*al kyné*	

weise redundanter Markierung der Gruppen II/1–3 in der übrigen Provinz liegt ein westöstlich zwischen Trebbia- und Nure-Tal verlaufender Streifen (cf. Karte 1), in dem aus beiden Systemen ein eigenes eindeutiges, aber nicht redundantes Markierungssystem der Nominalkategorien gebildet wird:

	Sg.	Pl.
Mask.	*u vɛtʃ*	*i vɛtʃ*
Fem.	*a vétʃa*	*ɛ vɛtʃ*

In diesem System wird die bei den Nomina der Gruppe II vorliegende defektive Markierung durch die Übernahme des Artikelparadigmas der Gruppe I ausgeglichen, obwohl letzteres einem anders strukturierten Dialekt angehört. Aus dem Kontakt der beiden Gruppen ergibt sich folgendes Mischsystem III/1:

	Sg.		Pl.	
	Art.	Nom.	Art.	Nom.
Mask.	*u*	Ø	*i*	Ø
Fem.	*a*	*-a*	*ɛ*	Ø

In einer vermutlich nur auf wenige Orte beschränkten Variante (nach den vorliegenden Unterlagen nur im Ort Ferriere im oberen Nure-Tal) ist eine zusätzliche Pluralmarkierung der maskulinen Nomina durch das Suffix */i/* gegeben, die im Gegensatz zu den Varianten 2–3 der Gruppe II eine klare Differenzierung der Nominalflexion mit Genusmarkierung der Feminina im Singular und Numerusmarkierung der Maskulina im Plural bewirkt:

	Sg.	Pl.
Mask.	*u vétʃ*	*i vétʃi*
Fem.	*a vétʃa*	*ɛ vɛtʃ*

Allerdings fehlt auch hier eine Differenzierung zwischen dem Singular der Maskulina und dem Plural der Feminina, so daß bei gleichem Stamm nur der Artikel eine Unterscheidung der beiden Formen ermöglicht. Diese Variante der Gruppe III verfügt über folgendes zum Teil redundantes Markierungssystem III/2:

	Sg.		Pl.	
	Art.	Nom.	Art.	Nom.
Mask.	*u*	Ø	*i*	*-i*
Fem.	*a*	*-a*	*ɛ*	Ø

Parallel zur Übernahme des Artikelparadigmas der Gruppe I erfolgt in diesem Gebiet auch ein Wandel der klitischen Personalpronomen der 3. und 6. Person gemäß dem nominalen Markierungssystem der Gruppe I:

3. P.	mask.	*ly u pága*	6. P.	mask.	*lu i pága(n)*
	fem.	*le a pága*		fem.	*lu ɛ pága(n)*

Dabei scheint die Übernahme der Personalpronomen aus dem System I vor der Übernahme des Artikels erfolgt zu sein, da im Dialekt von Mezzano Scotti[10] einerseits das defektive Markierungssystem der Gruppe II/1 und andererseits die klitischen Personalpronomen der Gruppe I gegeben sind.

Im Bereich des Mischsystems III/1 existieren neben dem Artikelparadigma */u,a; i,ɛ/* die Sonderformen */ar/* für mask. Singular und */ra/*[11] mit der Variante */éra/* für fem. Singular[12]. Diese dem Artikelparadigma der Gruppe II nahestehenden Formen treten im Gebiet von Groppallo, Vediceto, Mareto[13] (alle Gemeinde Farini d'Olmo, Nure-Tal) vor bestimmten, aber immer gleichen Substantiva auf. Im westlich anschließenden Gebiet von Coli und Bobbio[14] (Trebbia-Tal) stehen */ar/* und */ra/* ebenfalls vor diesen Substantiva, haben aber eine zum Teil darüber hinausgehende Verbreitung. In einzelnen Belegen ist */ar/* und */ra/* auch im obersten Trebbia-Tal im Gebiet des Systems I (Marsaglia) und im Boreca-Tal (Zerba und Vezimo) zu finden. Die in Verbindung mit */ar/* und */ra/* auftretenden Substantiva gehören dem bäuerlichen Wortschatz an und bezeichnen durchwegs Sachen, nie Personen oder Verwandtschaftsnamen[15]. Das Auftreten des maskulinen Artikels */ar/* ist nur vor anlautendem [*p, m, f, v, k, g*] gegeben und offensichtlich durch diese Anlautkonsonanten bedingt, da wir ähnliche Verhältnisse in den

[10] Mezzano Scotti liegt etwa 5 km flußabwärts von Bobbio am Rande dieses Kontaktgebietes.

[11] Der hier auftretende Rhotazismus ist mit Ausnahme des Dialekts von Farini d'Olmo, der im Zuge einer generellen Annäherung an das Piacentinisch der Ebene (Gruppe II) [l] restituiert hat, eine für das Gebiet der Gruppe III/1 typische Erscheinung:

Groppallo / Vediceto	*téjra*	Farini d'Olmo	*téla*	tela
	ára		*éla*	ala
	vurp / vúrpe		*vulp*	volpe
	furmigrá		*furmiglér*	formicaio

[12] Laut *AIS* II/337, 340, Punkt 420, ist /ɛra/ im Dialekt von Coli gebräuchlich. Nach meinen Aufnahmen ist heute die gängige Form */ra/*.

[13] Laut Aufnahmen von Celestina Viciguerra.

[14] Laut Aufnahmen von Maria Antonietta Cella.

[15] Nach den vorliegenden Unterlagen wurden folgende Substantiva in Verbindung mit dem Artikel */ar/* bzw. */ra/* gebraucht:

ar fɛŋ (fieno), *ar fjø* (figlio), *ar føg* (fuoco), *ar fúran* (forno), *ar furmẽt* (frumento), *ar vɛŋ* (vino);
ar kø (cuore), *ar køl* (collo), *ar graŋ* (grano);
ar pej (pero), *ar paŋ* (pane), *ar põt* (ponte);
ar mirɛ́ŋ (mulino), *ar marká* (mercato).
ra frõt (fronte), *ra fátʃa* (faccia), *ra fam* (fame), *ra fréva* (febbre);
ra kúa (coda), *ra káran* (carne), *ra gúra* (gola);
ra pel (pelle), *ra pãsa* (pancia), *ra búka* (bocca), *ra pjása* (piazza);
ra sa (sale), *ra sejd* (sete), *ra zẽt* (gente), *ra stra* (strada);
ra téra (terra), *ra tésta* (testa);
ra léŋgwa (lingua), *ra jéza* (chiesa).

Dialekten von La Spezia[16], Rossano[17] und der Valsesia[18] haben, in denen vor Labialen und Velaren */ar/* bzw. */al/* in der Valsesia und */o/* bzw. */u/* in den übrigen Fällen steht. Allerdings scheint dort diese Distribution die Regel zu sein, während im Nure-Tal */ar/* und */al/* nur als Reliktformen auftreten.

In Coli (Val Trebbia) hat */ar/* eine ähnliche Distribution wie im Nure-Tal, hingegen tritt */ra/* bzw. */ɛra/* wesentlich häufiger auf. Im Dialekt von Bobbio werden */ar/* und */ra/* neben */u/* und */a/* ohne distributionelle Beschränkungen gebraucht. Da diese Artikelformen auch in Verbindung mit Italianismen stehen *(ar munitʃípi, ar séndik, ra parɔ́kja),* handelt es sich in diesem Fall um keine Reliktformen, sondern um die Anpassung der Artikel */al/* und */la/* des sie vermittelnden Dialekts der Gruppe II an die lautlichen Gegebenheiten des Dialekts von Bobbio[19].

Neben */ar/* und */ra/* existieren im Nure-Tal als weitere Sonderformen die Artikel */al/* und */la/,* die ebenfalls nur in Verbindung mit bestimmten Substantiva auftreten. Es handelt sich dabei um Wörter, die den religiösen Bereich bzw. die Obrigkeit betreffen und offensichtlich aus dem Dialekt der Gruppe II übernommen worden sind:

al pápa (papa), *al vəsk* (vescovo), *al mõd* (mondo), *al tʃel* (cielo)
al djav (diavolo), *la tʃẽza* (chiesa);
al sẽdik (sindaco), *al kumœ́ŋ* (comune), *al dutúr* (und u dutur).

Diese aus dem Artikelparadigma der Gruppe II übernommenen Reliktformen */ar/* und */ra/* bzw. */al/* und */la/* sind jedoch an die unmittelbare Nähe des jeweiligen Nomens gebunden und funktionieren dadurch wie Präfixe zu dem Nomen. Wird der Artikel durch einen Determinanten von dem Nomen getrennt, tritt der generell übliche Artikel */u,a/* an die Stelle von */ar/* und */ra/* bzw. */al/* und */la/*:

ar paŋ	*- u nɔs paŋ*	*ra pãsa*	*- a sɔ pã́sa*
ar køl	*- u nɔs køl*	*ra téra*	*- a nɔ́sa téra*
al pápa	*- u nɔs pápa*	*la tʃẽza*	*- a béla tʃẽza*
al djav	*- u bryt djav*		

3. Zusammenfassend ergibt sich, daß im Piacentinischen ein Streben nach möglichst großer Eindeutigkeit der Markierung der Nominalkategorien vorliegt. Diese Eindeutigkeit wird in der Gruppe II mit den im Rahmen des Markierungssystems zur

[16] Merlo, 1936, p. 214-2152.
[17] Rossi, III, 1975, p. 40ss.
[18] Rohlfs, II, 1949, p. 129.
[19] Besonders auffällig wird dies beim Syntagma [*ar tʃẽso*], in dem das Nomen formal durch den im Dialekt von Bobbio ungewöhnlichen Auslautvokal [*o*] den italienischen Ursprung verrät. Wie aus dem *AIS* V/871 ersichtlich, war der damit bezeichnete Gegenstand in ländlichen Gebieten häufig nicht existent, und wenn er vorhanden war, so gab es dafür meist einen anderen Namen. Für Coli verzeichnet der *AIS* die Bezeichnung [*kagadú*] mit dem bestimmten Artikel */u/*.

Verfügung stehenden Mitteln ohne Änderung der generellen Struktur erreicht. Das Auftreten eines Plural-*/i/* zur Markierung der femininen Nomina, das beim Artikel der maskulinen Form vorbehalten ist und außerdem bei maskulinen Nomina mit auf */l/* auslautendem Stamm auftritt:

al kurtél / i kurtéj, al vidél / i vidéj (il vitello/i vitelli)

entspricht einerseits dem Plural des Markierungssystems der Gruppe II und zeugt andererseits von einer Tendenz zur Symmetrie der Genus/Numerus-Markierung, derzufolge die Feminin-Formen im Singular und Plural Flexionssuffixe tragen und die Maskulinformen endungslos sind. Diese Tendenz beschränkt sich jedoch auf die Markierung von Artikel und Nomen. Bei den klitischen Personalpronomen der 6. Person, deren Formen in den beiden anderen Gruppen mit jenen des Artikels homonym sind, wird auf die Möglichkeit einer Genusdifferenzierung verzichtet und die maskuline Form */i/* parallel zu der Flexion der Nomina, die im Plural auch nur eine Form kennt, für beide Genera verwendet.

In dem zwischen der Gruppe I und der Gruppe II liegenden Gebiet der Gruppe III wird das Artikelparadigma des Systems der Gruppe I übernommen, weil dieses eine eindeutigere Differenzierung gestattet als das Artikelparadigma der Gruppe II[20]. Dort kann z.B. in manchen Orten der fem. Artikel */il/* aufgrund von Distributionsbeschränkungen vor S + Kons. zum Homonym des mask. Artikels */i/* werden:

la str*ɛ* / *i str*ɛ (la strada / le strade), *la smána / i sman* (la settimana / le settimane)
la zdéla / i zdel (il secchio / i secchi)

Im Singular bleiben die Formen des Artikels der Gruppe II in einigen Syntagmen erhalten, im Plural wird hingegen der feminine Artikel trotz gleicher phonetischer Voraussetzungen wie beim maskulinen Artikel des Singulars eliminiert, da er einerseits weniger häufig gebraucht wird und andererseits keinen so stabilen Status wie der maskuline Artikel im Singular hat.

Diese Übernahme des Artikelparadigmas eines anders strukturierten Dialekts, obwohl keine generellen phonetischen Tendenzen oder Entwicklungen einen derartigen Wechsel bedingt oder gefördert haben, zeigt, daß die Markierung der Nominalkategorien durch das Artikelparadigma des Piacentinischen als unbefriedigend empfunden und deshalb die sich durch das südlich anschließende System I bietende Möglichkeit der Übernahme eines besser differenzierenden Artikelparadigmas wahrgenommen wurde. Es hätte zwar, wie der Dialekt von Teruzzi im oberen Arda-Tal zeigt, der über eine differenzierte Nominalflexion mit den Flexionsmorphen */u,a/* im Singular und */i, Ø/* im Plural verfügt, obwohl er in seiner Grundstruktur der Gruppe II

[20] Dies entspricht auch den Feststellungen von WEINREICH, 1970, p. 41, der darauf verweist, daß für den Transfer von Morphemen häufig das Kriterium größerer Explizitheit entscheidend sein dürfte.

angehört[21], die Möglichkeit bestanden, das defektive Markierungssystem der Gruppe II durch Erhaltung oder Restitution der einstmals gegebenen Flexionsmorpheme zu umgehen, aber da auch im Dialekt von Teruzzi der feminine Plural entsprechend dem Markierungssystem der Gruppe II endungslos ist, wurde offensichtlich die Übernahme eines kompletten Artikelparadigmas vorgezogen[22]. Dieser Wechsel des Artikelparadigmas wurde vermutlich dadurch gefördert, daß die Morphe */u,a; i,ε/* eine weitere Verankerung in den klitischen Pronomen der 3. und 6. Person besitzen, die, wenn wir Mezzano Scotti als Zwischenstufe betrachten wollen, als erste in das neue Markierungssystem der Nominalkategorien übernommen worden sind.

Mit dem gut differenzierten Mischsystem der Gruppe III/1 scheint das im Piacentinischen vorliegende Streben nach eindeutiger Markierung seine optimale Befriedigung erreicht zu haben, so daß die Variante III/2 mit ihrer zusätzlichen Markierung des maskulinen Plurals keine größere Verbreitung finden konnte.

Innsbruck *Lotte Zörner*

Bibliographie

AEBISCHER PAUL, «La finale -e du féminin pluriel italien. Etude de stratigraphie linguistique», *SLI* 1 (1960), 5–48.

AEBISCHER PAUL, «La finale -i des pluriels italiens et ses origines», *SLI* 2 (1961), 73–111.

AIS = *Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz,* 8 Bde., hg. von K. JABERG und J. JUD, Zofingen 1928–1940.

ALI = *Atlante linguistico italiano,* sotto la direzione di M. BARTOLI, G. VIDOSSI, B. TERRACINI, C. GRASSI, Archivio presso l'Istituto dell'Atlante linguistico italiano, Università di Torino.

BENINCÀ PAOLA u. LAURA VANELLI, «Il plurale friulano. Contributo allo studio del plurale romanzo», *RLiR* 42 (1978), 241–292.

BERTONI GIULIO, *Italia dialettale,* Milano 1916 [Ristampa. Milano 1975] (*Manuali Hoepli,* 5).

BESAGNI VITTORIA, *Etude d'un dialecte émilien. Le dialecte de Teruzzi,* Maîtrise, Université de Paris III, 1972/73.

COLOMBO ADRIANO, I determinanti in italiano: un esperimento di grammatica generativa, *Lingua e Stile* 4 (1969), 183–203.

[21] Cf. BESAGNI, 1972–73, p. 83–97. Nach ihren Aufzeichnungen verfügt der Dialekt von Teruzzi über folgendes Markierungssystem:

	Sg.		Pl.	
	Art.	Nom.	Art.	Nom.
Mask.	*al*	*-u*	*i*	*-i*
Fem.	*la*	*-a*	*al*	*Ø*

[22] Cf. WEINREICH, p. 31–35, der feststellt, daß freie Morpheme wesentlich leichter in eine andere Sprache übernommen werden als gebundene; ebenso HAUGEN, 1950, p. 224.

DUBOIS JEAN, *Grammaire structurale du français: nom et pronom,* Paris (Larousse) 1965 (Langue et Langage).

GREENBERG JOSEPH HAROLD, *Language Universals with special reference to Feature Hierarchies,* The Hague - Paris (Mouton) 1966 (*Janua Linguarum, series minor,* 59).

HAUGEN EINAR, «The Analysis of Linguistic Borrowing», *Language* 26 (1950), 210-231.

MAHMOUDIAN MORTEZA, *Les modalités nominales en français,* Paris (PUF) 1970 (*Le Linguiste* 9).

MARTIN JEAN-B., «L'article défini en francoprovençal central», *TraLiLi.* 10 (1972), 341-398.

MARTINET ANDRÉ, *Eléments de linguistique générale,* Paris (Colin) 1978 (*U prisme* 28).

MERLO CLEMENTE, «Appunti sul dialetto della Spezia», *ID* 12 (1936), 211-215.

MULJAČIĆ ŽARKO, «Gli allomorfi /il/, /lo/ e /l/ e la fonologia jakobsoniana», *LN* 32 (1971), 82-84.

POLITZER ROBERT L., «On the Origin of the Italian Plurals», *RR* 43 (1952), 272-281.

ROHLFS GERHARD, *Historische Grammatik der italienischen Sprache und ihrer Mundarten, II: Formenlehre und Syntax,* Bern 1949. *(Biblioteca Romanica. Series prima Manualia et Commentationes, 5).*

ROMEO LUIGI, «Notes on the Morpho-Syntax of the Italian Article». *Lingua* 23 (1959), 135-143.

ROSSI MARIO, *Contribution à la méthodologie de l'analyse linguistique avec application à la description phonétique et phonologique du parler de Rossano (Province de Massa, Italie),* 3 Bde., Thèse présentée devant l'université de Paris III, Paris (Champion) 1976.

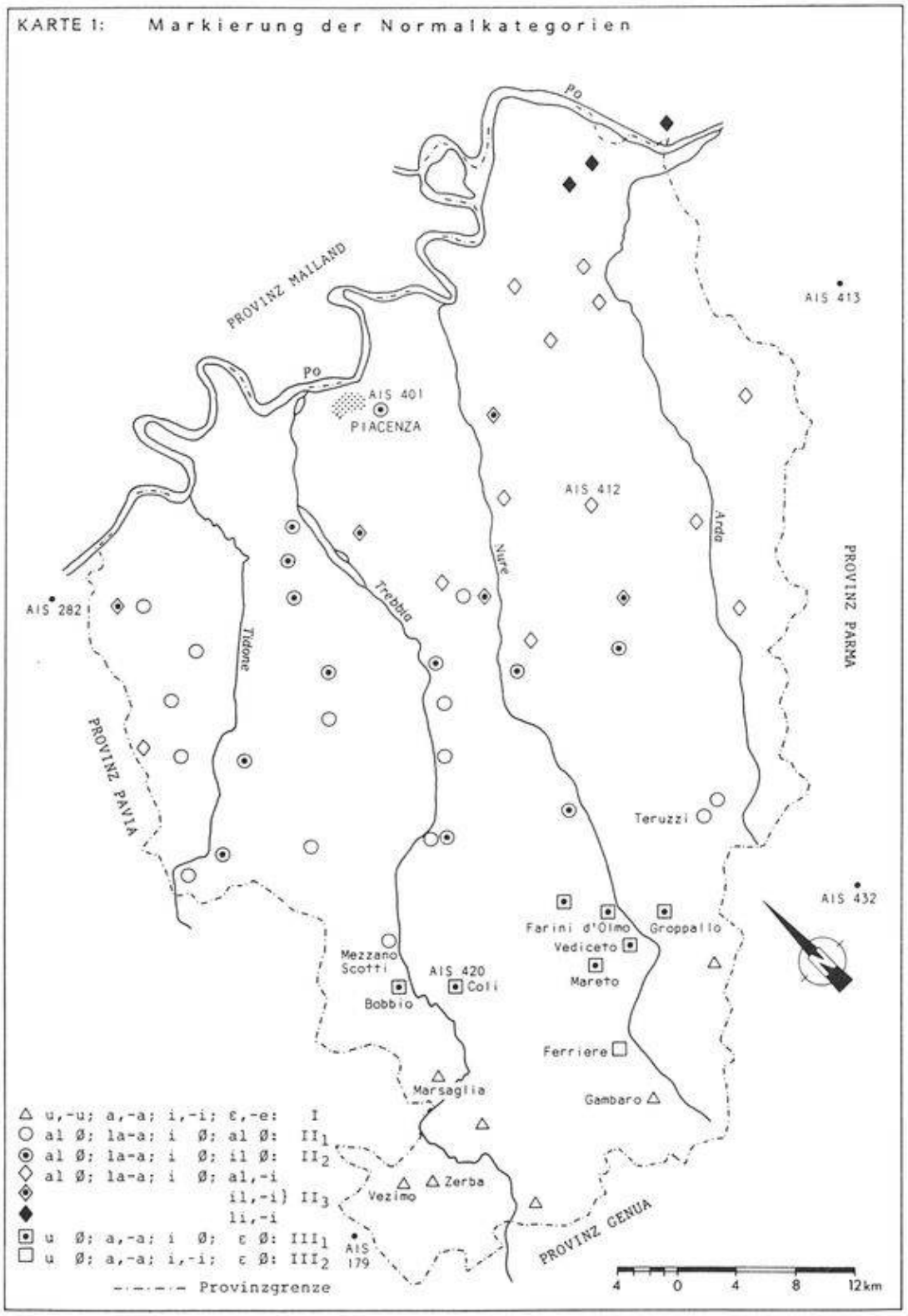
ROSSINI GIORGIO, *Capitoli di morfologia e sintassi del dialetto cremonese,* Firenze (La Nuova Italia) 1975 (= *Pubblicazioni della Facoltà di Lettere e Filosofia dell'Università di Milano,* 76).

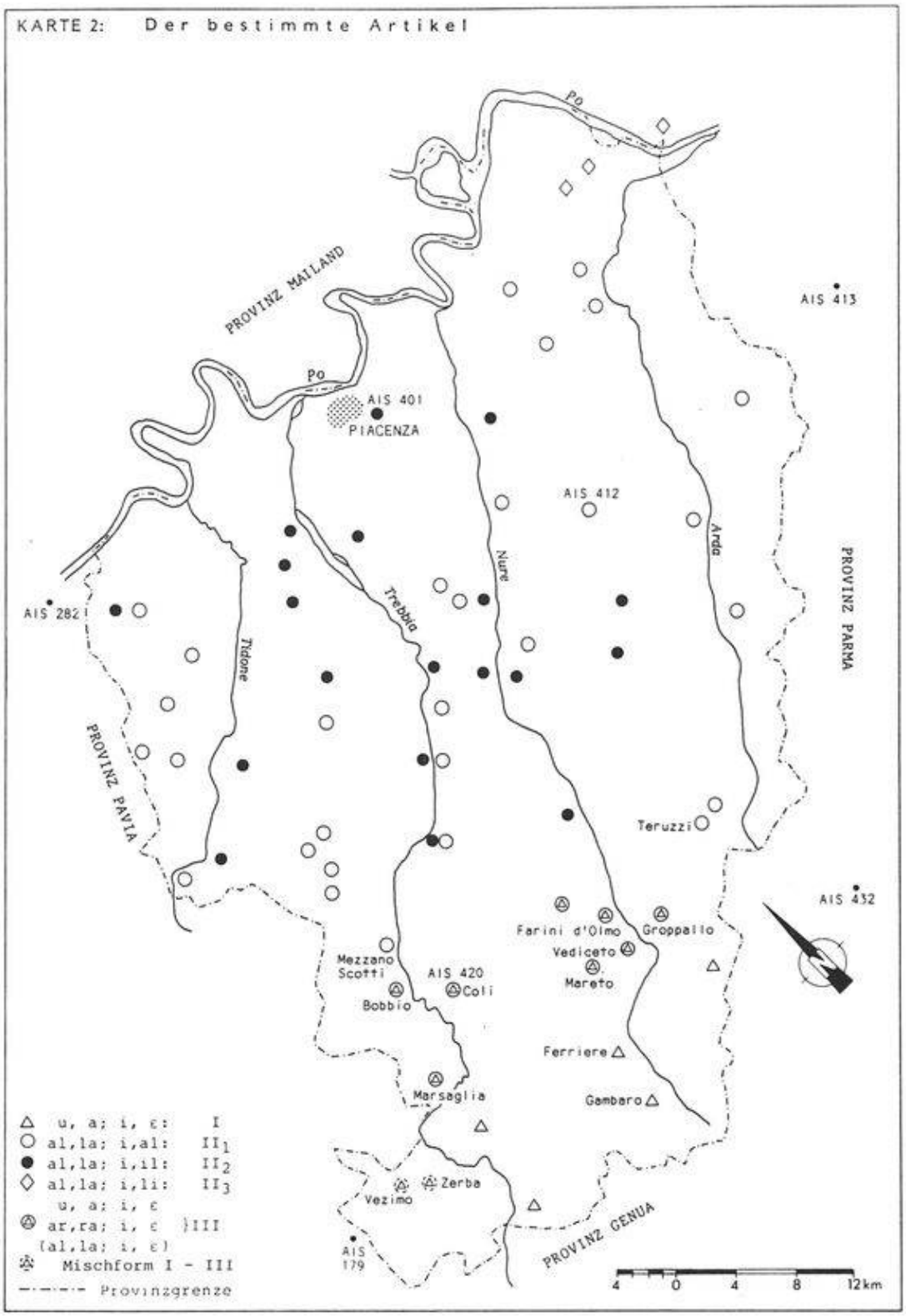
SABATINI FRANCESCO, «Sull'origine dei plurali italiani: il tipo in -i», *SLI* 5 (1965), 5-39.

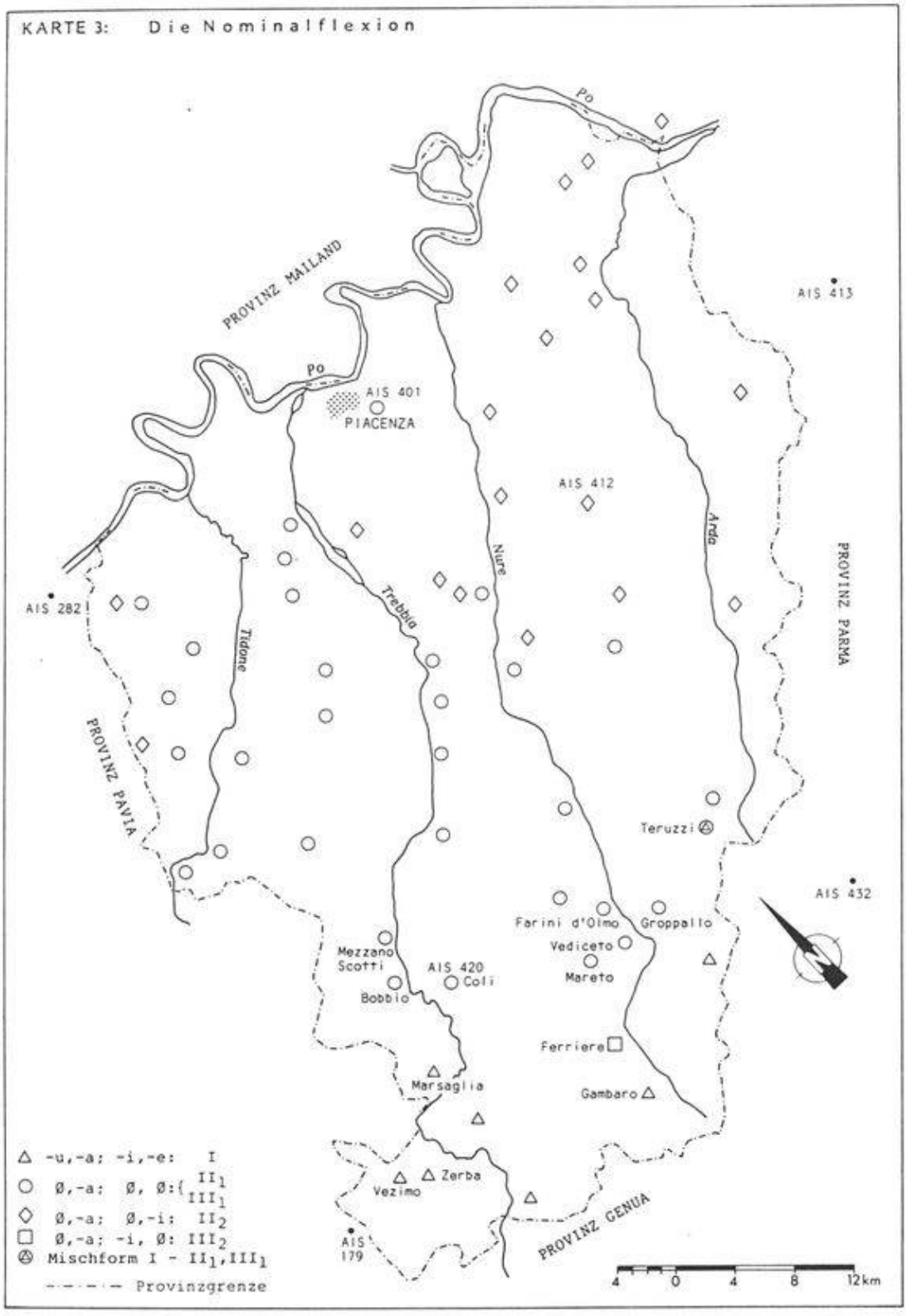
SCHÜRR FRIEDRICH, *Romagnolische Dialektstudien,* II, Wien 1919 (*Akademie der Wissenschaften in Wien, Sitzungsberichte,* 188,1).

TELMON TULLIO, *Microsistemi linguistici in contatto in Val di Susa: l'articolo determinativo,* Pisa (Pacini) 1974 (*CNR-CSDI* 2).

WEINREICH URIEL, *Languages in Contact. Findings and Problems.* Den Haag - Paris (Mouton) 1970.


KARTE 1: Markierung der Normalkategorien
Po
PROVINZ MAILAND
Po
AIS 401
PIACENZA
AIS 413
AIS 412
Arda
Nure
Trebbia
Tidone
AIS 282
PROVINZ PARMA
PROVINZ PAVIA
Teruzzi
AIS 432
Farini d'Olmo
Groppallo
Vediceto
Mareto
Mezzano Scotti
AIS 420
Coli
Bobbio
Ferriere
Marsaglia
Gambaro
Zerba
Vezimo
AIS 179
PROVINZ GENUA
u,-u; a,-a; i,-i; ε,-e: I
al Ø; la-a; i Ø; al Ø: II1
al Ø; la-a; i Ø; il Ø: II2
al Ø; la-a; i Ø; al,-i
il,-i} II3
li,-i
u Ø; a,-a; i Ø; ε Ø: III1
u Ø; a,-a; i,-i; ε Ø: III2
Provinzgrenze
4 0 4 8 12km


KARTE 2: Der bestimmte Artikel
Po
PROVINZ MAILAND
Po
AIS 401
PIACENZA
AIS 413
AIS 412
Arda
Nure
Trebbia
Tidone
AIS 282
PROVINZ PARMA
PROVINZ PAVIA
Teruzzi
AIS 432
Farini d'Olmo
Groppallo
Vediceto
Mareto
Mezzano Scotti
AIS 420
Coli
Bobbio
Ferriere
Marseglia
Gambaro
Zerba
Vezimo
AIS 179
PROVINZ GENUA
4 0 4 8 12km
u, a; i, ε: I
al,la; i,al: II1
al,la; i,il: II2
al,la; i,li: II3
u, a; i, ε
ar,ra; i, ε }III
(al,la; i, ε)
Mischform I - III
Provinzgrenze


KARTE 3: Die Nominalflexion
Po
PROVINZ MAILAND
AIS 413
AIS 401
PIACENZA
AIS 412
Arda
Nure
Trebbia
Tidone
AIS 282
PROVINZ PARMA
PROVINZ PAVIA
Teruzzi
AIS 432
Farini d'Olmo
Groppallo
Vediceto
Mareto
Mezzano Scotti
AIS 420
Coli
Bobbio
Ferriere
Marsaglia
Gambaro
Zerba
Vezimo
AIS 179
PROVINZ GENUA
△ -u,-a; -i,-e: I
○ Ø,-a: Ø, Ø: II1 / III1
◇ Ø,-a: Ø,-i: II2
□ Ø,-a; -i, Ø: III2
Mischform I - II1,III1
Provinzgrenze
4 0 4 8 12km